

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Von den 55 Offizieren des Aktivstandes, die mit dem Regiment ausmarschiert waren, standen nur noch 11 in den Reihen: Obst. Fischer, Hptm. Beneš, Oblt. Vlcek, Klomser, Plammer, Celar, Lt. Mojina, Kornus, Löberbauer, Fhnr. Palme, dazu kam noch Hptm. Klein, der sich bald nach der Verwundung wieder zum Dienste meldete und das Kommando des IV. Bataillons übernahm, während Hptm. Beneš an die Spitze des II. trat.

Kurze Retablierung + Wechsel im Regimentskommando

(28. bis 31. Oktober 1914)

Vor Tagesanbruch des 28. abgelöst, sammelte sich das Regiment südlich Warcholy, 28. 10. von wo um 11 Uhr 30 vormittags der Weitermarsch angetreten wurde. In Warcholy ließ GM. v. Horsežky das Regiment defilieren und nahm die Gelegenheit wahr, ihm seine volle Anerkennung für die Leistungen in den letzten Tagen auszusprechen. In Barce sollte Quartier bezogen werden. Doch hatte man sich kaum häuslich einzurichten begonnen, als sich schweres Artilleriefeuer der Russen auf den Ort legte. Gesichert durch das II. Bataillon, das sich am Ostrande des Ortes festsetzte, bezogen die anderen drei Bataillone etwa 3000 Schritte westlich im Walde Lager. Das Wetter war schön, die Nacht sehr kalt.

Um 4 Uhr 15 früh des 29. wurde aus der Gegend von Raclawice heftiges Feuer hörbar, 29. 10. dann Hurrageschrei, worauf Stille eintrat. Eine halbe Stunde später stürzte ein Korporal der 14er mit der Kunde herbei, daß sein Bataillon überfallen und, von den Russen verfolgt, im Rückzug sei. Obst. Fischer hatte eher den Eindruck, daß der Feind zurückgeschlagen worden war, alarmierte aber für alle Fälle das Regiment und ließ vom II. Bataillon einen Zug unter Lt. Kutschera zur Aufklärung absenden. Dieser Zwischenfall verzögerte den Abmarsch nach Jamnica, wohin das Regiment in Erholungsquartiere gelangen sollte.

Lt. Kutschera kam in heftiges Infanteriefeuer. Zur Herstellung der Verbindung mit den 14ern meldete sich der Kriegsfreiwillige Inf. Doppelbauer der 8., der anfragen sollte, ob Verstärkungen gebraucht würden. Trotz Schuß in den Oberkiefer eilte er bis zum Kommandanten vor, wo ihm mitgeteilt wurde, daß die Russen bereits im Weichen seien, eine Kompanie, der der Rückzug abgeschnitten wurde, die Waffen strecken mußte. Mit dieser wichtigen Meldung kehrte Doppelbauer zurück, wurde abermals verwundet, schleppte sich aber trotz dem zweiten Schuß in den linken Oberschenkel zu Lt. Kutschera zurück, der dem Regimentskommando Bericht erstattete.

GM. v. Schneider befahl den Abmarsch, der bei herrlichem Wetter durch den großen Wald zunächst nach Przyszw Kameralny im Tale des Leng führte. Hier wurde Raft bei Ausgabe der Menage gehalten. Bei sich rasch bewölkendem Himmel ging es auf stark sumpfigem Wege weiter, um gegen 9 Uhr abends die von den vorausgesendeten Quartiermachern ausgemittelten Unterkünfte zu beziehen.

Endlich genoß das Regiment wieder einmal völlige Ruhe. Oblt. Celar schreibt in seinen Erinnerungen aus jenen Tagen: „Wie schön war es doch, einmal wieder sicher, ungestört durch feindliche Geschosse, unter einem Dach schlafen, endlich einmal wieder entsprechend zubereitete warme Kost genießen zu können. Doch die größte Wohltat war die körperliche Reinigung und Befreiung von dem Tag und Nacht quälenden Ungeziefer.“

Die Zeit wurde zur Instandsetzung der Artatur und Rüstung benützt, die Reparatur eines unbrauchbar gewordenen Maschinengewehres eingeleitet. Am 30. besuchte der Korps- 30. 10. kommandant FML. Roth das Regiment und konnte seine gute Verfassung trotz schweren Kämpfen nicht genug rühmen. Die Stimmung hob sich durch gute Verpflegung, insbesondere aber durch das Eintreffen genügender Mengen Brot, das man lange so ziemlich gänzlich entbehrt hatte. Die Cholerakranken waren mit den Assistenzärzten Dr. Kehrter und Gabor in einer Isolierbaracke bei Warcholy zurückgeblieben. Wenn man aber glaubte, den bösen Gast